



Ein imposanter Altenburger Vorseithof in Lehma, Thüringen.

Fotos: IgB, Marcus Friese

Altenburger Vorseithof: Bauernhaus des Jahres 2024

Großzügige Gehöftanlagen im Altenburger Land

2024 ernennt die Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V. (IgB) den Altenburger Vorseithof zum Bauernhaus des Jahres. Vorseithöfe von gigantischem Format prägen auf einzigartige Weise die winzigen Dörfer des Altenburger Landes, das im östlichen Thüringen, rund 40 Kilometer südlich von Leipzig gelegen ist.

Der Altenburger Vorseithof erlebte vom Ende des 16. bis Ende des 19. Jahrhunderts seine Blütezeit. Er zeugt vom einstigen

Selbstbewusstsein und vom Wohlstand der Altenburger Bauern, die auf nährstoffreichen Lössböden reiche Erträge erwirtschafteten.

Viehring in der Mitte

In der Grundfläche kann ein Vorseithof die Ausdehnung eines Fußballfeldes erreichen. Typisch sind seine einzelnen Gebäude, die sich an vier Seiten um einen gepflasterten Innenhof gruppieren

– mit einem Misthaufen in der Mitte. Dieser wurde auch Viehring genannt, weil hier die Kühe den Mist zertraten.

Charakteristisch für den Vorseithof ist das Wohnhaus mit Umgebende und Bohlenstube, ist doch das Altenburger Land nach der Oberlausitz das zweitgrößte Verbreitungsgebiet von Umgebendehäusern in Deutschland. Daneben gibt es den Pferde- und Kuhstall, die Scheune und ein weiteres Seitengebäude sowie das repräsentative Torhaus, das den Hof zum Dorf hin schließt.

Im 18. Jahrhundert bekamen die Ställe vieler Höfe massive Außenwände und in ihrem Inneren wenig später Gewölbekonstruktionen, die häufig von wertvollen Porphyrsäulen gestützt werden. Der Gewölbe-Stall verleiht dem Vorseithof seinen besonderen Ausdruck, genauso wie der Laubengang, über den man im ersten Obergeschoss zum Beispiel in die Porstube (der Raum „empor“) gelangt, einen großen Saal für die bauerlichen Feste.

Die wirtschaftliche Position eines Gehöfts war an den Besitz von Pferden gebunden. Ein Ackerpferd stand für eine Hufe Land, was rund acht Hektar ausmachte. Die wohlhabendsten Bauern besaßen sechs bis zehn Pferde. Rund 20 bis 40 Hektar Land gehörten zu einem durchschnittlich großen Hof. Es gab aber auch Güter, die rund 80 Hektar erreichten.

Weniger als 700 erhaltene Vorseithöfe

Nach wie vor werden überall in Deutschland erhaltenswerte historische Gebäude in besorgniserregender Zahl unsachgemäß umgebaut und abgerissen. Gerade die ländliche Baukultur steht auf dem Spiel. Von den einst rund 2 000 Vorseithöfen haben sich heute weniger als 700 erhalten. Die Vereinsmitglieder der Altenburger Bauernhöfe schätzen, dass etwa drei bis vier jährlich verloren gehen, darunter eigentlich gut erhaltene Anlagen, die etwa für Neubauten abgerissen werden. So geht ein wichtiger kultureller Schatz nach und nach verloren. Zur Rettung der Altenburger Vorseithöfe sind mutige Menschen gefragt, die die gigantischen Baulichkeiten schonend instandsetzen und klu-



Ein alter Gewölbestall im Altenburger Land wartet auf Instandsetzung.



Umgebende eines Altenburger Vorseithofes in Lehma, einem Ortsteil von Treben im Altenburger Land.

Kulturgut erhalten

Einsatz für ländliche Bautypen

Zum sechsten Mal richtet die Interessengemeinschaft Bauernhaus (IgB) mit Sitz im niedersächsischen Syke den Fokus auf einen ländlichen Bautyp und seine architektonischen Besonderheiten. Bauernhaus des Jahres waren bereits:

- das im Südosten von Brandenburg beheimatete Spreewaldhaus
- das Jurahaus im bayerischen Altmühltal
- das Umgebendehaus der sächsischen Oberlausitz
- der Haubarg auf Eiderstedt sowie
- das Vogelsberger Einhaus.

2024 bringt die IgB den Altenburger Vierseithof in das Bewusstsein einer deutschlandweiten Öffentlichkeit. Ihr Kooperationspartner ist in diesem Jahr der Verein Altenburger Bauernhöfe.

Die IgB und der Verein Altenburger Bauernhöfe sind seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden. Mit dem Altenburger Vierseithof als Bauernhaus des Jahres wollen beide Vereine davon überzeugen, dass eine zukunftsfähige Entwicklung des ländlichen Raums nicht ohne die Bewahrung und Belebung des historischen Baubestands auskommt. Sie setzen sich dafür ein, dass die Bestandserhaltung Vorrang vor Abriss und Neubau haben muss.

Eine feierliche Würdigung des Altenburger Vierseithofs als Bauernhaus des Jahres 2024 soll im April in Lehma stattfinden. Die Festreden halten die Schirmherrin Susanna Karawanskij, Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft sowie Dr. Steffen Skudelny, Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz – weitere Infos unter www.igbauernhaus.de. IgB/LW



So wie diese Nebengebäude warten viele Vierseithöfe im Altenburger Land auf eine ressourcenschonende Instandsetzung

ge Konzepte für ihre Nutzung finden. Sie können auf die Unterstützung der Vereinsmitglieder der Altenburger Bauernhöfe zählen, deren großer Verdienst es ist, dass zahlreiche Ensembles inzwischen in guten Händen und instandgesetzt sind.

Der Stolz der Altenburger Bauern zeigt sich übrigens nicht nur in den Höfen, sondern auch in ihrer Tracht, die als eine der ältesten Trachten Deutschlands gilt und ihren Ursprung in der spanischen Hofmode hat.

Dr. Julia Ricker, IgB/LW